



Felicitas Hoppe
Fieber 17

Eine Erzählung und ein Essay
Originalausgabe
96 Seiten. Leinen. Leseband
€ [D] 15.00 / € [A] 15.50 / SFr. 18.00 (UVP)
ISBN 9783038200857

Als eBook erhältlich!
eBook ISBN 9783038209850
€ 9.99

Die Erzählerin ist krank und die Diagnose glasklar: Fieber 17. Aber was ist das für eine Krankheit, die weder Körper noch Geist befällt, sondern jenes »übrig gebliebene kleine Halborg«, das man früher die Seele nannte und das ständig auf Reisen und Wanderschaft ist?

Zusammen mit ihrem sesshaften Hausarzt kehrt die Patientin in ihre Kindheit zurück und erzählt uns, wie alles begann – von der ersten großen Reise eines asthmatischen Vorschulkindes, das weder lesen, schreiben noch schwimmen kann und sich bis heute danach sehnt, irgendwo anzukommen, um endlich »einen Sitz im Leben« zu finden.

Eine traumhafte Geschichte vom wirklichen Leben, flankiert von einem Essay über die Kindheit und dem vergeblichen Versuch, endlich erwachsen zu werden.

»Fieber 17 ist die ironisch verpackte Skizze eines Kindheitsdebakels, aber auch ein Versuch über die Herkunft eines Erzählens, das nicht enden will ...«

Elmar Schenkel, Frankfurter Allgemeine Zeitung

Zur Autorin

Felicitas Hoppe

1960 in Hameln geboren, lebt als Schriftstellerin in Berlin und Leuk. 1996 erschien ihr Debüt *Picknick der Friseure*; 1999, nach einer Weltreise auf einem Frachtschiff, folgte der Roman *Pigafetta*; 2003 *Paradiese, Übersee*; 2004 *Verbrecher und Versager*; 2006 *Johanna*; 2008 *Iwein Löwenritter*; 2009 *Sieben Schätze* und die Erzählung *Der beste Platz der Welt*; 2010 *Abenteuer – was ist das?*; 2011 *Grünes Ei mit Speck*, eine Übersetzung des amerikanischen Kinderbuchautors Dr. Seuss; 2012 der autobiographische Roman *Hoppe* und zuletzt 2018 der Roman *Prawda. Eine amerikanische Reise*. Für ihr Werk wurde Felicitas Hoppe vielfach ausgezeichnet, unter anderem mit dem Georg-Büchner-Preis und zuletzt mit dem Großen Preis des Deutschen Literaturfonds.

Links

Zum Buch: <https://doerlemann.com/6492>

Zur Autorin: <https://doerlemann.com/254-9bio>

Zur Leseprobe: <https://www.book2look.com/book/9783038200857>

Zur Lesung: <https://audiothek.ardmediathek.de/items/78862410>

Fragen zur Diskussion

FIEBER 17

1. »Gestern endlich die erlösende Nachricht aus dem Labor: Ich bin nicht bloß müde, ich bin tatsächlich krank. Und plötzlich erklärt sich alles von selbst.« Mit diesen Sätzen beginnt Felicitas Hoppe ihre Erzählung *Fieber 17*. Hat Sie dieser Einstieg in die Geschichte neugierig gemacht? Kennen Sie dieses Gefühl, welches die Autorin hier beschreibt? Diesen Wunsch, eine Erklärung zu haben?
2. »*Fieber 17*. Ein Fieber, das nachweislich mir ganz allein gehört, weil es nur meine höchst persönlichen Träume bewohnt, allerdings wie mir heute vertraulich mein Hausarzt verriet, in unserer Familie schon seit Generationen gastiert.« (S. 8) Wofür steht Ihrer Meinung nach dieses Fieber, das die Seele befällt? Heimweh? Reisefieber? Felicitas Hoppe sagt dazu in einem Interview im WDR 5: »Das Fieber selbst ist im Grunde eine Unruhe, ein Angetriebensein, es ist das, was unsere Seele aus ihrer Seelenruhe aufscheucht.« Weiter meint sie: »Diese Geschichte geht tatsächlich auf einen Traum zurück, den ich im Jahr 2017 geträumt habe.«
3. »Ich ging nicht auf Reisen, sondern ich wurde verschickt, ... *Kinderlandverschickung*« (S. 12) Womit verbinden Sie dieses Wort? Haben Sie selbst oder eine Ihnen nahestehende Person Erfahrungen damit gemacht? Ein fünfjähriges asthmatisches Mädchen wird in eine Kur geschickt und lernt »alles, was fühlen muss, wer nicht hören kann.« (S. 15) Was machen solche Sätze mit Ihnen? Gibt es andere Arten der *Verschickung*? (S. 46)
4. Dieses *Fieber 17* ist nicht mit Medikamenten zu kurieren. Daher gibt der Hausarzt seiner Patientin folgenden Rat mit auf den Weg: »Sie steigen in den nächstbesten Zug und fahren zurück auf die Insel.« (S. 28) Was fängt die Protagonistin mit diesem Ratschlag an? Fährt sie tatsächlich zurück auf die Insel ihrer *Kinderlandverschickung*? Will Sie überhaupt von ihrem Fieber geheilt werden?
5. »Mir geht es gut. Und wie geht es Ihnen?« (S. 31) Mit diesen zwei Sätzen endet die Geschichte *Fieber 17*. Was will die Autorin mit diesem Ende ausdrücken? Wen spricht sie an?

OH, THE PLACES YOU'LL GO!

6. »*Als das Kind ein Kind war* - Vor wenigen Wochen, ich war reisend unterwegs an der kalifornischen Küste, auf der Suche nach dem Haus des berühmtesten amerikanischen Kinderbuchautors, Dr. Seuss (von dem ich mir den Titel meines Vortrags geliehen habe und auf den ich weiter unten zurückkommen werde), kaufte ich an einer Tankstelle eine Flasche Wasser und eine Tafel Schokolade.« (S. 33) Diese Schokolade führt dazu, dass eine Frau an der Kasse beginnt, der Autorin eine Geschichte zu erzählen. »Ihre Wahrheit und ihr Wert lagen, wie die Wahrheit der meisten Kindheitsgeschichten, nicht in den Fakten, sondern in dem Versuch, Erlebtes in Erzähltes zu verwandeln, mit anderen Worten darin, einer Erinnerung Form zu geben.« (S. 34) Dies ist der Anfang des Essays *Oh the places you'll go*, basierend auf einem Vortrag den die Autorin 2012 an der Universität Leipzig über die Kindheit gehalten hat. Sind Kindheitsgeschichten wirklich immer erfunden? Was denken Sie?

Material für Lesekreise | Felicitas Hoppe | *Fieber 17*

7. Was ist eine glückliche, was eine unglückliche Kindheit? (S. 50) Teilen Sie die Meinung der Autorin, dass nur unglückliche Kindheiten zu glaubwürdigen Geschichten führen?
8. Die Autorin überschreibt ihren Essay über die Kindheit mit *Oh, the places you'll go!*, dem Titel eines Buches von Dr. Seuss. Kennen Sie dessen Bücher? Wieso wählt Felicitas Hoppe gerade diesen Titel? (S.72)
9. Felicitas Hoppe kommt aus Hameln, einem Ort in Deutschland, den die meisten aus der Sage »Der Rattenfänger von Hameln« kennen. (S. 83) In ihrer fiktiven Autobiographie *Hoppe* erzählt die Autorin die Geschichte der Rattenfänger-Kinder um, da, wie sie schreibt, »wir weniger sind, was wir sind, als das, was wir uns wünschen«. (S. 88) Was meint sie damit?
10. Die Autorin ist fasziniert von historischen und literarischen Figuren, die keine Kindheit hatten oder über deren Kindheit nichts bekannt ist, wie Jeanne d'Arc, Pinocchio und Buster Keaton, wie sie in einem Interview. Warum denken Sie, beschäftigt sich die Autorin so intensiv mit dem Thema Kindheit? Hilft uns der folgende Satz dies zu verstehen? »Im Spiegel fremder Kindheitsgeschichten glauben wir, die eigene Geschichte zu erkennen und zu begreifen, warum aus uns womöglich nicht geworden ist, was wir glaubten, selbst einmal werden zu können.« (S. 72) Geht es Ihnen auch so?

FIEBER 17

11. »Ich will über die ständige Selbstbefragung und Gewissensprüfung hinauskommen, indem ich erzähle und erfinde. Durch die Grenzüberschreitung im Erzählen kann ich mein Unglück kurzfristig bannen, indem ich ihm eine Form gebe.« So äußerte sich Felicitas Hoppe im Interview mit Richard Kämmerlings in der *Literarischen Welt*. Nachdem Sie *Fieber 17* gelesen haben, können Sie mit dieser Aussage etwas anfangen? Erfahren wir etwas über die Autorin oder entzieht sie sich?
12. »Ein doppelt-toller Hoppe-Einstieg für Nicht-Hoppe-Kenner. Für Hoppe-Leser sowieso ein Muss.« So schreibt Dierk Wolters in der Frankfurter Neuen Presse über *Fieber 17* von Felicitas Hoppe. Wie hat Ihnen *Fieber 17* gefallen? Kennen Sie weitere Bücher der Autorin? Wenn ja, welche? Gibt es Gemeinsamkeiten in ihren Büchern?